

Bildungsgangkonzept Handelsschule

Die Handelsschule (Berufsfachschule) - Profil des Bildungsgangs

Am HANSE-Berufskolleg ist die Handelsschule in den Typ1 (Abschluss: Erweiterter Erster Schulabschluss) und Typ 2 (Abschluss: Mittlerer Schulabschluss) unterteilt.

1 Situation der Schülerinnen und Schüler

Die Situation in den Klassen der Handelsschule ist in Bezug auf die folgenden Aspekte heterogen:

Als schulische Vorbildung haben die Schülerinnen und Schüler mindestens den Ersten Schulabschluss oder den Erweiterten Ersten Schulabschluss und die zehnjährige Vollzeitschulpflicht erfüllt.

Die Motivation der Schülerinnen und Schüler, die Handelsschule zu besuchen, resultiert i. d. R. aus dem Wunsch, die Fachoberschulreife und eine berufliche Grundbildung zu erlangen und so für sich die Chancen zu erhöhen, einen Ausbildungsplatz in einem anspruchsvollen Berufsfeld zu erhalten. Für die Aufteilung des Bildungsganges in Typ 1 und Typ 2 ergibt sich hieraus, dass Schülerinnen und Schüler, die mit dem Besuch des Typ 1 den Erweiterten Ersten Schulabschluss erlangen, in den Typ 2 wechseln, um den Mittleren Schulabschluss zu erwerben. Am Ende des Typ 2 verlassen die Schülerinnen und Schüler den Bildungsgang, um z. B. eine Berufsausbildung aufzunehmen oder die Höhere Handelsschule zu besuchen.

Hinsichtlich der Deutschkenntnisse besteht für einige Schülerinnen und Schüler sowohl in mündlichen wie in schriftlichen Kommunikationsformen ein erhöhter Förderbedarf. Gleiches gilt für die Englischkenntnisse und Mathematikkenntnisse.

Im Arbeitsverhalten ist festzustellen, dass die Schülerinnen und Schüler größtenteils motiviert sind, ordentlich mitzuarbeiten (Hausaufgaben, Heftführung), jedoch teilweise noch nicht in der Lage sind, selbstständig zu arbeiten (Vor- und Nachbereitung von Unterrichtsinhalten). Kreativ-praktische Aufgaben werden überwiegend gern bearbeitet, während abstraktere Inhalte und Themen den meisten Schülerinnen und Schülern zunächst Probleme bereiten.

Das Sozialverhalten in den Lerngruppen ist überwiegend positiv. In Einzelfällen ergeben sich Probleme, wenn Schülerinnen und Schüler die Sekundärtugenden (pünktliches Erscheinen, regelmäßige Teilnahme am Unterricht sowie Respekt gegenüber Lehrkräften, Schulpersonal und Mitschülerinnen und Mitschülern) weniger beachten.

2 Ziel des Bildungsgangs

Den Schülerinnen und Schülern soll eine solide berufliche Grundbildung vermittelt werden, die sie befähigt, eine Ausbildung erfolgreich aufzunehmen.

Darüber hinaus sollen die Schülerinnen und Schüler die schulischen Grundlagen erhalten; einerseits um die Höhere Handelsschule zu besuchen, sofern ein höherer Schulabschluss angestrebt wird, andererseits für die Berufsschule während der Berufsausbildung.

Desgleichen soll eine größere Akzeptanz des Abschlusses bei den Ausbildungsbetrieben durch den Erwerb beruflicher Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten erreicht werden. Als Qualifikation können die Schülerinnen und Schüler am Ende der Handelsschule Typ 1 den Erweiterten Ersten Schulabschluss und am Ende der Handelsschule Typ 2 den Mittleren Schulabschluss (evtl. mit Q-Vermerk) erwerben.

3 Organisation des Unterrichts und Maßnahmen

Um das Ziel der beruflichen Grundbildung verwirklichen zu können, soll in der Handelsschule ein Zuwachs an Sozialkompetenzen und Persönlichkeitsentwicklung gefördert werden:

Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit, äußere Erscheinung, Teamfähigkeit, Umgangsformen, Respekt, Eigenverantwortung, geschlechtsspezifisches Rollenverhalten, Toleranz gegenüber Minderheiten etc.

Vor dem Hintergrund der Situation der Schülerinnen und Schüler sind die Ziele des Bildungsgangs nur mit einer intensiven individuellen Förderung zu erreichen, in der die vorhandenen Lern- und Leistungsdefizite gezielt angegangen werden. Ein stark differenzierender Unterricht kann methodisch die Erfahrungs- und Interessenwelt dieser Schülergruppen aufgreifen und zielgerichtet entwickeln (Organisation des eigenen Lernverhaltens, Abbau von Kommunikationsbarrieren, etc.) und ermöglicht eine intensive Förderung sowohl der leistungsschwächeren als auch der leistungsstärkeren Schülerinnen und Schüler. Die notwendige Differenzierung des Unterrichts erfordert kleine Lerngruppen (bis 16 Schülerinnen und Schüler), mit denen feste Lehrerteams nach einheitlichen, organisatorisch und inhaltlich vorgegebenen Strukturen arbeiten. Kontinuität bei der Team- und ein schwerpunktmäßiger Einsatz der Kolleginnen und Kollegen in dieser Schulform sind grundlegende Voraussetzungen für das Erreichen, Sichern und Optimieren der Unterrichtsqualität.

Um die individuelle Förderung auf die Situation des Einzelnen anzupassen, müssen die Bedarfe der Schülerinnen und Schüler systematisch erfasst werden. Dazu werden am HANSE-Berufskolleg mit jeder Schülerin und jedem Schüler der Handelsschule während des Schuljahres Förderplangespräche (mindestens 2) durchgeführt. Die Förderplangespräche tragen dazu bei, die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler optimal zu unterstützen und zu begleiten. In die Förderplangespräche sind neben den Schülerinnen und Schülern die Klassenleitungsteams und die Schulsozialarbeit eingebunden.

Ein weiterer Baustein der individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler in der Handelsschule sind Förderkurse, die in den Fächern Englisch, Mathematik, Deutsch und Geschäftsprozesse angeboten werden sollen.

Die Fachlehrerinnen und Fachlehrer stimmen die Lerninhalte ab. Es hat sich eine Arbeitsgruppe etabliert, die sich speziell mit den Problemen der Handelsschule auseinandersetzt und Lösungen entwickelt (z. B. Klassenleitungsteams, Einsatz der Klassenleitungsteams mit einer Stundenzahl von acht bis zehn Stunden).

Die Einführungstage zu Beginn des Schuljahres dienen der Orientierung, Integration und Förderung der Gruppendynamik. Ein mehrtägiges Bewerbungstraining in der Handelsschule Typ 1 und Typ 2 und zwei dreiwöchige Praktika sollen die Aussichten der Schülerinnen und Schüler für einen erfolgreichen Übergang in das Berufsleben verbessern.

Konkrete Maßnahmen sollen die Situation der Schülerinnen und Schüler verbessern:

- Förderplangespräche
- Angebot von Förder- und Erweiterungskursen,
- Arbeiten in Projekten (Betriebsbesichtigungen, Besuch des Amtsgerichtes),
- Training von Arbeitstechniken,
- Einüben von korrektem Sozialverhalten,
- Erlernen von Konfliktbewältigungsstrategien,
- Reaktivierung und Beibehaltung von Sekundärtugenden.
- Durch eingehende Beratung von Eltern und Schülern und Schülerinnen bei der Anmeldung soll auf die Besonderheiten und Unterrichtsschwerpunkte der Handelsschule hingewiesen werden, damit eine Grundlage für eine zielgerichtete Entscheidung getroffen werden kann. Hierbei ist es besonders wichtig, dass die Beratung durch in dieser Schulform Unterrichtende geleistet wird.

4 Das Profil des Bildungsgangs für das Jahr 2025

Das Profil wurde am 09.11.2009 im Rahmen eines pädagogischen Tages durch die Lehrkräfte formuliert und 2015 sowie 2025 aktualisiert. Das Profil wird laufend weiter ausgearbeitet und angepasst.

5 Entwicklungsschwerpunkte 2024/25

Im Folgenden werden die im Rahmen der Schulentwicklung formulierten Entwicklungsschwerpunkte dargestellt. Der aktuelle Stand der Arbeit an den Entwicklungsschwerpunkten wird im Rahmen des Schulentwicklungsprozesses außerhalb des Konzeptes protokolliert.

Entwicklungsschwerpunkt: Übergangsmanagement Schule - Beruf		
Entwicklungsstand / Ist-Zustand		
Das Übergangsmanagement stellt im Zusammenhang mit KAOA eine zentrale Aufgabe der Bildungsgangarbeit dar. Hierbei werden in der Handelsschule verschiedene Instrumente (siehe Teilziele) genutzt. Diese Instrumente sollen weiter genutzt und verbessert werden.		
Entwicklungsziel / Soll-Zustand		
Die Schülerinnen und Schüler sollen dabei unterstützt werden, ihre berufliche Zukunft zu planen. Dabei werden die Kriterien von KAOA berücksichtigt.		
Einordnung in die Inhaltsbereiche des Qualitätstableaus NRW		
Inhaltsbereich Nr. X	Nr.	Bezeichnung
Teilziele / Entwicklungsschritte		
Qualitätskriterium	Beschreibung	
	• HANSE Peer-Mentoring seit SJ 2024/25 • Förderplangespräche seit SJ 2017/18 • Messebesuche (MyJob) • Career-Day am HBK • Bewerbungstraining • Ausbildungsbotschafter • 2 Blockpraktika á drei Wochen • Unterstützung durch Agentur für Arbeit, Jobcenter, IHK, Handwerkskammer, Übergangslotse	
	Ziele mit zeitlicher Einordnung	

Entwicklungsschwerpunkt: Individuelle Förderung		
Entwicklungsstand / Ist-Zustand		
Im Rahmen der individuellen Förderung werden Unterstützungsangebote gemacht, die auf die spezifischen Bedürfnisse und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler abgestimmt sind.		
Entwicklungsziel / Soll-Zustand		
Um jeder einzelnen Schülerin/jedem einzelnen Schüler die bestmöglichen Entwicklungschancen zu bieten, sollen die Unterstützungsangebote regelmäßig angepasst und ausgebaut werden.		
Einordnung in die Inhaltsbereiche des Qualitätstableaus NRW		
Inhaltsbereich Nr. X	Nr.	Bezeichnung
Teilziele / Entwicklungsschritte		

Qualitätskriterium	Beschreibung
	• Förderplangespräche seit SJ 2017/18 • Praxisnaher Unterricht • Förderung im Unterricht • Unterstützung durch Schulsozialarbeit • Förderunterricht
	Ziele mit zeitlicher Einordnung

Entwicklungsschwerpunkt:

Abbau von Fehlzeiten und Fehlverhalten von Schülerinnen und Schülern

Entwicklungsstand / Ist-Zustand

In der Handelsschule sind teilweise hohe Fehlzeiten (auch unentschuldigt) bei den Schülerinnen und Schülern zu verzeichnen. Weiterhin kommt es auch zu Fehlverhalten bei den Schülerinnen und Schülern. Fehlzeiten und Fehlverhalten werden dokumentiert. Im Rahmen der 10-Wochen-Konferenzen und der Zeugniskonferenz am Ende des 1. Halbjahres werden Fehlzeiten und Fehlverhalten der Schülerinnen und Schüler thematisiert. Darüber hinaus stehen die Klassenleitungsteams jederzeit mit der Bildungsgangleitung im Austausch. In den Konferenzen und den Gesprächen werden entsprechende Maßnahmen besprochen.

Mit den Schülerinnen und Schülern wird planmäßig in den Förderplangesprächen über Fehlzeiten und Fehlverhalten gesprochen.

Entwicklungsziel / Soll-Zustand

Zur Reduzierung der Fehlzeiten sind Gespräche der Klassenleitung mit der Schülerin/dem Schüler zu führen. Unterstützend kann die Schulsozialarbeit eingebunden werden. Gleiches gilt bei Fehlverhalten.

Bei unentschuldigten Fehlzeiten ist eine konsequente Einhaltung des Konzeptes zum Entschuldigungs- und Beurlaubungsverfahrens notwendig.

Verantwortlich sind die Klassenleitungsteams (ggfls. unter Einbindung der Schulsozialarbeit), die regelmäßig der Bildungsgangleitung berichten. Die Klassenleitungsteams sollen wöchentlich (freitags) Fehlzeiten und Fehlverhalten kontrollieren.

Einordnung in die Inhaltsbereiche des Qualitätstableaus NRW

Inhaltsbereich Nr. X	Nr.	Bezeichnung
Teilziele / Entwicklungsschritte		
Qualitätskriterium	Beschreibung	
	Ziele mit zeitlicher Einordnung	